Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 4—7 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 80 Pfg. bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwerke". Jederzeit Bestellung per Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 954.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 478. Krefeld, Dienstag, den 28. August 1900 (August). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

△ Die Neutralität der Gewerkschaften.

Auf einer Verbandsversammlung der Maurer von Berlin und Umgegend hielt am Freitag der Verbandsvorsitzende Bömelberg aus Hamburg eine Rede über das Thema: „Die Gewerkschaftsbewegung im inneren Zusammenhange mit der Politik." Darin wandte er sich gegen die Neutralitätserklärung der Gewerkschaften, wie sie u. A. von Bebel befürwortet ist. Seine Ausführungen, die Gewerkschaften müßten auch Politik treiben, weil zahlreiche politische Angelegenheiten, wie Versicherungsgesetze, Zollfragen, Gewerbe-Inspektion, Wohnungsfrage, Koalitionsrecht, Verbot des Postenstehens u. s. w. den Arbeiterstand unmittelbar berühren, treffen nun freilich die Neutralitätsfrage gar nicht. Denn wenn man davon redet, die Gewerkschaften sollten neutral sein, so denkt man nicht daran, daß sie sich um öffentliche Angelegenheiten nicht bekümmern, sondern daß sie keine Parteipolitik treiben, sich nicht als Wahlvereine einer bestimmten Partei betrachten und die Parteipropaganda, d. h. hier die sozialdemokratische Propaganda zu ihrer Aufgabe machen sollten.

Herr Bömelberg will aber gerade den Zusammenhang der Gewerkschaften mit der Sozialdemokratie festgehalten wissen. Er behauptet, die katholischen Gewerkschaften seien gegründet worden zur Unterstützung der ultramontanen Parteien, die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften ständen im Zusammenhang mit der Fortschrittspartei; so bestehe erst recht ein Zusammenhang zwischen den „freien" Gewerkschaften und der Sozialdemokratie; sie seien von der Sozialdemokratie als deren politische Gefolgschaft organisirt worden und hätten gemeinsam mit ihr recht schwere Zeiten durchgemacht. Die Hirsch-Dunckerschen Vereine lassen wir bei Seite, aber was die christlichen Gewerkvereine angeht, so müssen wir entschieden bestreiten, daß sie zur Unterstützung des Zentrums gegründet seien. Sie sind gegründet erstens um der Arbeiter selbst willen und dann als Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Als politische Gefolgschaft des Zentrums können sie schon deshalb nicht angesprochen werden, weil sie Katholiken und Protestanten umfassen und jeder Versuch, sie politisch für das Zentrum auszunutzen, ihre Sprengung bedeuten würde. Sie wollen keine Parteipolitik treiben, sondern das Wohl des Arbeiterstandes fördern.

Daß durch die Neutralitätserklärung der Anschluß der übrigen Gewerkschaften an die „freien" herbeigeführt werden könne, glaubt Herr Bömelberg nicht. Die Grundanschauungen seien denn doch zu verschieden, als daß eine Verschmelzung stattfinden könnte. Damit sagt er aber eigentlich nur, daß die Neutralitätserklärung gar nicht ehrlich gemeint sei und gemeint sein könnte. Denn wollten die Gewerkschaften sich wirklich religiös und politisch neutral verhalten, so ist nicht einzusehen, warum nicht Arbeiter mit den verschiedensten Grundanschauungen gemeinsam in ihnen für die materielle und geistige Hebung des Standes wirken könnten. Die Neutralität soll aber nur ein Aushängeschild sein, mit dem man die Dummen und Gutwilligen ins Haus lockt. Sind sie erst drin, so denkt man sie schon unter der Hand für die Sozialdemokratie zu bearbeiten, ohne daß die Gewerkschaft offiziell aus ihrer Neutralität heraustritt. Ob der Erfolg wesentlich größer wäre, als wenn man sich offen weiter zur Sozialdemokratie bekennt, bliebe dahingestellt. Die Offenheit ist uns aber schon deshalb lieber, weil sich dann niemand beklagen kann, wenn man vor ihnen als vor sozialdemokratischen Organisationen warnte. In religiösen Fragen will übrigens Herr Bömelberg Neutralität zu ersehen; die Erörterung religiöser Fragen innerhalb der Gewerkschaften müsse unterbleiben. Das hat denselben Werth, wie die Erklärung der Religion zur Privatsache seitens der Sozialdemokratie. Man weiß ja, daß sie trotzdem jede positive Religion auf das Giftigste bekämpft und keinen „Genossen" duldet, der seinen christlichen Glauben bewahren und bekennen möchte.

Das Erstarken der christlichen Organisationen ist der Grund, warum man auf die Idee der Neutralitätserklärung verfallen ist. Das gibt auch Bömelberg zu verstehen. Das ist ein Ehrenzeugniß für diese Organisationen, denn es verräth die Besorgniß der Sozialdemokratie vor dieser Konkurrenz. Die Besorgniß wäre nicht vorhanden, wenn sie für ungefährlich erachtet würden. Die „freien" Gewerkschaften zählten im Jahre 1899 rund 596,400 Mitglieder. Die christlichen Gewerkvereine zählten am 1. April d. J. 138,507 Mitglieder. Außerdem bestehen noch verschiedene Verbände „Arbeiterschutz", aus denen sich christliche Gewerkvereine entwickeln dürften. Mit diesen betrug die Zahl der organisirten christlichen Arbeiter 142,204. In den letzten sechs Monaten vor dem 1. April war ein Zuwachs von 31,000 zu verzeichnen. Eine andere Statistik gibt die Mitgliederzahl der christlichen Gewerkschaften jetzt auf 152,000 an. Rechnet man hierzu die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine mit 86,700 Mitgliedern, und eine Reihe wirklich neutraler Verbände mit 69,000 Mitgliedern, so stehen den sozialdemokratisch organisirten 596,400 Arbeitern noch 308,300 nichtsozialdemokratische gegenüber. Man konnte auch noch die mitgliederreichen kaufmännischen Organisationen heranziehen, umsomehr, als die Sozialdemokraten sich über die kaufmännischen Angestellten immer so bitter beklagen, weil sie keinen Sinn für die sozialdemokratischen Bestrebungen hätten. Bedenkt man, welche großen Schwierigkeiten den christlichen Gewerkschaften entgegenstehen, Vorurtheile, sozialdemokratischer Terrorismus u. s. w., so muß man gestehen, daß sie bereits eine imposante Macht bilden, und man begreift, daß der Sozialdemokratie unbehaglich dabei wird. Der Aufschwung, den sie in letzter Zeit genommen haben, läßt die Hoffnung nicht mehr utopistisch erscheinen, daß sie einmal die sozialdemokratischen Gewerkschaften erreichen und überflügeln. Dazu bedarf es freilich energischer Arbeit und Forderung. Leider herrschen noch immer viele Vorurtheile gegen sie gerade in Kreisen, die der Sozialdemokratie feindlich gegenüberstehen.

Der „Genosse" Bömelberg meinte, man könne mit den christlichen Gewerkschaften gemeinsam für höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit eintreten, bei Lohnbewegungen mit ihnen zusammengehen, sie anerkennen und dulden, da sie nun einmal da seien, aber eine weitere Annäherung führe nicht zum Ziele und deshalb habe es keinen Zweck, die bisherige Politik der Gewerkschaften zu ändern. Die Versammlung stimmte ihm bei und bekundete damit, daß auch bei ihr die Neutralitäts-Taktik keinen Anklang finde. Es könne sogar, meinte er, nicht schaden, wenn die verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen einen Konkurrenzkampf um die Gewinnung der Unorganisirten führten. Darin stimmen nun aber Bebel, v. Elm u. s. w. nicht mit ihm überein, denn sie wollen mit der Neutralität den christlichen Organisationen die Arbeiter abjagen. Aber ob Streit über die Taktik unter den Genossen herrscht oder nicht, jedenfalls ist kein Einsichtiger darüber zu täuschen, daß sie alle dasselbe Ziel im Auge halten. Je mehr sie sich über die Taktik unterhalten, um so lieber kann es uns sein, denn es mahnt uns, die Augen offen zu halten und zu arbeiten.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Aug. Auf Befehl des Kaisers findet am 30. ds. die feierliche Nagelung und Weihe von 64 neuen Fahnen und Standarten statt. An der Nagelung der Feldzeichen für die ostasiatischen Regimenter betheiligen sich die fremden Militärbevollmächtigten. — Der Bundesrath tritt zu seinen regelmäßigen Sitzungen wieder Mitte September zusammen. — Abermals ist einer der wegen der Abstimmung gegen die Kanalvorlage gemaßregelten Landräthe befördert worden. Wie die „Kreuzztg." hört, ist Landrath z. D. Lewald, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die neugeschaffene Präsidial-Ober-Regierungsrathsstelle bei der Königlichen Regierung zu Breslau übertragen worden. Sein Abgeordnetenmandat erlischt dadurch. — Die Enthüllung der drei eben vollendeten Nischen in der Siegesallee findet auf Befehl des Kaisers morgen Vormittags 10 Uhr statt. Die drei neuen Nischen gruppiren sich sämmtlich um Standbilder von Kürfürsten aus dem Hause Hohenzollern; sie sind alle in der Nähe des Kemperplatzes gelegen. Es sind die Nischen des Kurfürsten Friedrich I. von Professor Ludwig Manzel, des Kürfürsten Albrecht Achilles von Professor Otto Lessing und endlich die des Kurfürsten Joachim I. Nestor, die Johannes Götz geschaffen hat. — Herrn Domkapitular Dr. Schädler in Bamberg sandte der Augustinus-Verein zum silbernen Priesterjubiläum folgendes Telegramm: Dem seelenetrigen Priester im Silberkranze seines Jubiläums, dem muthigen Streiter für Wahrheit, Recht und Freiheit, dem wackeren Mitglied und Vorstand des Augustinus-Vereins wünschen Gottes reichsten Segen Namens des Augustinus-Vereins: Otto, Huesgen, Weilbächer. — Der „Nat.-Ztg." wird aus der Schweiz geschrieben: Der Königsmord in Monza hat ohne Zweifel einen neuen Meinungsaustausch unter den Mächten angeregt; verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß der schweizerische Bundesrath sich nicht ablehnend verhalten würde gegenüber den Anregungen gemeinsamer Vorkehrungen gegen den Anarchismus und die Propaganda der That.

⊙ **Freiburg**, 27. Aug. Dem vom 24. bis 27. August hier stattgehabten 23. Kongreß der katholischen Kaufleute Deutschlands ließ der hl. Vater Papst Leo XIII. durch den Nuntius in München seinen Segen übermitteln. Se. Majestät der Kaiser sandte dem Kongreß auf das Huldigungstelegramm seinen kaiserlichen Dank.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Aug. Nach einer Meldung der Abendblätter übersandte die hiesige Polizei der Staatsanwaltschaft in Mailand die bei dem Aufenthalt des Königsmörders Breffis in Havre und Paris betreffenden Aktenstücke, welche wichtige Aufschlüsse über die Vorgeschichte des Attentats enthalten.

Italien.

* **Rom**, 27. Aug. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wurde der Pfarrer von San Sebastian in Rom unter der Anklage der Verherrlichung des Königsmordes verhaftet. (Wir nehmen von dieser Nachricht unter Vorbehalt Notiz; der Fall wird hoffentlich bald aufgeklärt werden. D. Red.)

Serbien.

* **Belgrad**, 28. Aug. Der König von Serbien bringt seinem Ehegluck weitere Opfer von Staatsmännern dar. Der frühere Minister Jovan Hjaja wurde zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt. Der bisherige Agent in Sofia Jwan Pawlowitsch wurde zur Disposition gestellt.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 28. Aug. Strafkammer. Eine längere Verhandlung richtete sich gegen acht junge Burschen, die sich am 24. Juni an der Friedhofstraße, an der Gladbacherstraße und an der Fischelnerstraße einer Reihe Straßthaten schuldig gemacht hatten. Angeklagt waren: der Tagelöhner Max Jakob M., der Appreteurgehilfe Nikolaus Joseph H., der Handlanger Johann K., der Handlanger Anton L., der Handlanger Johann M., der Tagelöhner Ludwig P., der Zuschläger Peter S. aus Fischeln und der Maurergeselle Karl St. Sie zogen zunächst singend über die Straße und besuchten dann verschiedene Wirthshäuser, wo es überall zu Ausschreitungen, zu Hausfriedensbruch, Mißhandlung, Widerstandsleistung, Sachbeschädigung beim, Beleidigung und Verübung ruhestörenden Lärms kam. Es mußten mehrere Beamten ins Revier geschickt werden, um die rohen Burschen zu überwältigen und zur Haft zu bringen. K., M. und P. die Hauptübelthäter, wurden in Haft behalten und dem Gericht heute aus dem Gefängniß vorgeführt. Der Tagelöhner Max Peter A. und der Maurergeselle Karl St. wurden nur der Verübung ruhestörenden Lärms schuldig befunden und mit je 14 Tagen Haft bedacht. P. wurde zu 15 Monaten, W. zu 9 Monaten, K. zu 3 Monaten, H. und L. zu je 2 Monaten, S. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurden die Letztgenannten noch wegen Betheiligung an der Verübung groben Unfugs zu je 14 Tagen Haft verurtheilt. Die in Haft befindlichen drei Angeklagten erkannten die gegen sie verhängten Strafen sofort als rechtskräftig an. — Am Abend des 1 Mai brachte der Kutscher Mathias M. auf der Uerdingerstraße durch Unaufmerksamkeit mit seinem Wagen einen Lokalbahnzug in Gefahr. Er muß wegen Eisenbahntransportgefährdung eine Geldstrafe von 30 M. zahlen. — Nach vorausgegangenem Wortwechsel wurde in einer Wirthschaft zu Bockum ein junger Mann von mehreren Personen mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt. Als Thäter standen heute vor Gericht der Maschinenschlosser Ferdinand B., der ein Messer gebraucht hat, sowie der Fabrikarbeiter Christian K. und der Färbergeselle Johann F., die mit einer Flasche bezw. einem Glase bei der Mißhandlung geschlagen haben sollen. Das Gericht bedachte den B. mit 10 Monaten, den F mit 6 Monaten Gefängniß; beide Verurtheilte wurden sofort in Haft abgeführt. Der dritte Angeklagte, der weniger betheiligt war, erhielt 1 Monat Gefängniß. — Der Bäckergeselle Ferdinand K. hat im Jahre 1898 in Uerdingen eine Uhr und einige Ringe, einem Mädchen gehörig, entwendet. Der jetzt in Haft befindliche geständige Dieb wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Fuhrknecht Hermann K. hatte einen Transport auf der elektrischen Kleinbahn Krefeld-Düsseldorf in Gefahr gesetzt, indem er zwischen diesem und seinem Fuhrwerk eine Karambolage verschuldete. K. hat dieserhalb eine Geldstrafe von 10 M. zu zahlen. — D. r Fuhrknecht Adam K. war ebenfalls wegen Eisenbahntransportgefährdung angeklagt. Bei ihm lautete das Urtheil auf eine Geldstrafe von 15 M. — Vor längerer Zeit wurde in einer hiesigen mit einer Herberge verbundenen Wirthschaft ein frecher Diebstahl ausgeführt, wobei die Diebe sich mittels Einsteigens einen Anzug aneigneten. Am Tage des Diebstahls wurden der Kellner Emil Rehmert und der Hausknecht Wilhelm Quabeck aus Köln in der Wirthschaft bemerkt und zwar unter verdächtigen Umständen. Beide wurden später verhaftet, als R. der Anzug noch in Besitz hatte. Trotzdem verlegten sie sich aufs Leugnen. Unter Berücksichtigung der erheblichen Vorstrafen erhielt R. 3 Jahre Zuchthaus, Q. 18 Monate Zuchthaus.

§ **Krefeld**, 28. Aug. Berufungs-Strafkammer. Der Kaufmann Paul M. war vom Schöffengericht in Bierien wegen Verübung ruhestörenden Lärms in eine Geldstrafe genommen worden. Er erhob Einspruch. Die Strafkammer sprach ihn heute frei. — Das hiesige Schöffengericht hatte den Wirth Johann B. wegen Uebertretung der Luxbarkeitssteuer-Ordnung mit 10 M. Geldstrafe belegt. Das Gericht, dessen Entscheidung von B. angerufen worden war, konnte sich nicht davon überzeugen, daß die fragliche Veranstaltung eine Lustbarkeit gewesen ist, weshalb B. freigesprochen wurde. — Das Schöffengericht zu Uerdingen hatte den Stukateur Theodor H. wegen Bettelei zu 2 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. Wegen letzterer Maßregel hatte H. Berufung eingelegt. Die Berufung führte die Aufhebung der Ueberweisung herbei. H. wurde aus der Haft entlassen.

Rheinland und Westfalen.

△ **Bockum**, 27. Aug. Das „Männer-Quartett Bockum", ein noch junger, aber recht strebsamer Verein, vereinigte sich gestern anläßlich seines dritten Stiftungsfestes mit mehreren auswärtigen Vereinen zu einem schönen Sängerfeste. Sie alle, die „Cäcilia"-Kaiserswerth, „Orphea"-, „Euphonia"-, „Urania"-, „Arion"-Krefeld und der festgebende Verein setzten ihre Kraft in das Gelingen des Konzertes und trugen außer zu i Gesammt-Chören je zwei Lieder vor. Musikpiecen und Reden unterbrachen die Gesangsvorträge. Ein Ball beschloß das Fest.

Vermischtes.

* Die Trinkgelder der Kellner. In dem soeben erschienenen Bericht der Kommission für Arbeiterstatistik über die Erhebungen, betreffend die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen, findet man beachtenswerthe Angaben über die Trinkgelder des Kellnerpersonals. Für die Beurtheilung der Trinkgelderfrage ist von wesentlicher Bedeutung, welche Bezüge das Kellnerpersonal vom Wirth erhält. Nach der statistischen Aufnahme wird nur in 82 v. H. der Betriebe Baargehalt gewährt. Von den Kellnern haben 17,5 v. H., von den Kellnerinnen 21 v. H. und von den Oberkellnern 25,2 v. H. überhaupt kein Gehalt, während von den Kellnern nur 10 v. H. und von den Oberkellern 19,4 v. H. ein Gehalt von mehr als 30 M. monatlich beziehen. Von den Kellnerinnen scheint keine ein Gehalt von mehr als 30 M. im Monat zu haben. Allerdings erhalten 64 v. H. der Kellner, 78,5 der Oberkellner und 87,9 der Kellnerinnen volle Kost und Wohnung und außerdem 25,3 v. H. der Kellner, 14,2 der Oberkellner und 97,7 v. H. der Kellnerinnen Kost ohne Wohnung. Sämmtliche Kellnervereinigungen und 19 von den befragten 27 Wirthsvereinigungen haben die Frage, ob die Mehrzahl des Kellnerpersonals mit den vom Prinzipal gewährten Bezügen ihren Unterhalt bestreiten könne, verneint und hinzugefügt, daß das Personal auf die Trinkgelder angewiesen sei. Die Frage, ob in dem Trinkgeldwesen ein Nachtheil für den Kellnerstand erblickt werde, wird von 11 Wirths-, 25 Kellnervereinigungen bejahend, von 14 Wirths- und einer Kellnervereinigung verneinend beantwortet. Die Mehrzahl der Wirthsvereinigungen meint, daß das Personal durch die Trinkgelder zur Aufmerksamkeit den Gästen gegenüber und zum Fleiß angespornt werde. Die Trinkgelderfrage spiele in unserer heutigen Gesellschaft in allen Abstufungen die gleiche Rolle und erhalte nur je nach der Stellung des Trinkgängers einen anderen Namen; die Trinkgelder seien und blieben eine Anerkennung für gute Leistung. Die Kellnervereinigungen sehen in dem Trinkgeldwesen insofern einen Nachtheil, als die Trinkgelder die Haupteinnahmequelle der Kellner seien, während sie doch höchstens eine Anerkennung seitens des Gastes sein sollten. Das Trinkgeld wirke aber auch in moralischer Beziehung verderblich, denn es gebe Gelegenheit zu ausschweifender Lebensweise und schädige den kaufmännischen Sinn. Die Beantwortung der Frage, wie die Beseitigung des Trinkgelderwesens anzustreben sei, hat beachtenswerthe Vorschläge nicht ergeben. Die Wirthsvereinigungen halten die Abschaffung der Trinkgelder nicht für möglich, theils weil der Gast oft Gefälligkeiten, die nicht zum Dienste gehören, beansprucht, ferner weil das Publikum nicht gehindert werden könne, Trinkgelder zu geben, und der Wirth nicht in Stande sei, den Angestellten einen festen Lohn zu geben, der auch nur annähernd ihr Einkommen mit Trinkgeldern erreiche. Die meisten Vereinigungen erklären, daß sie einen Weg zur Abschaffung der Trinkgelder überhaupt nicht angeben können. Auch bei der mündlichen Vernehmung der Wirthe und Angestellten wurden keine werthvollen Vorschläge erzielt. „Trinkgeld wird in der ganzen Welt gezahlt", wurde hierbei wiederholt von vielgereisten Leuten bestätigt. Es handelt sich demnach um eine internationale Sitte, die wieder nur durch Sitte und Gewohnheit wird beseitigt werden können. Allerdings hat die Höhe der Trinkgelder das Trinkgebegeben bei uns schon zu einer Unsitte gemacht. Ein Gastwirth hat erklärt, daß er seinen Kellnern monatlich 300 M. an Stelle von 24 M., die er jetzt gibt, würde zahlen müssen, wenn er ihnen das, was sie an Trinkgeld verdienen, geben sollte. Dabei bemerkt er, daß, weil er niedrige Preise habe, seinen Kellnern „nur eine Reinigkeit" an Trinkgeld gegeben würde.

* Eine feine Stelle. Im staatlichen Elisabethspital in Wien ist, wie die „Wiener Arbeiterztg." mittheilt, eine Laboratoriumsdienerstelle bei der Abtheilung für kranke Frauen mit dem Gehalt von jährlich 600 Kronen, der Aktivitätszulage von 240 Kronen, dem kleinen Livreegeld von 20 Kronen, ferner der systemisirten Livree, einer Naturalwohnung und der Beheizung zu besetzen. Bewerber um diese Stellung müssen die Eignung besitzen, mit wissenschaftlichen Instrumenten und Apparaten eines pathologisch-anatomischen, chemischen und bakteriologischen Laboratoriums umzugehen, und im Stande sein, geeignete Nährböden für Züchtigungszwecke bakteriologischer Art zu bereiten. Sie müssen auch jene Geschicklichkeit besitzen, die zur Mithülfe bei Bwiselfonen und Thierversuchen notwendig ist und überdies auch so weit mit der Anfertigung mikroskopischer Schnittpräparate bewandert sein, um solche selbstständig ausführen zu können. Dem Bewerber obliegt auch die Instandhaltung und Reinhaltung der gesammten Laboratoriumsräume und ihres Inventars. Die diesbezüglichen eigenhändig geschriebenen, vorschriftsmäßig gestempelten, mit dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Heimatsscheine, dann mit einem amtsärztlichen Zeugniß über die volle Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu belegenden Gesuche sind bis zum 1. September d. J. direkt bei der niederösterreichischen Statthalterei einzubringen. Gesuche, der in einem öffentlichen Dienste, insbesondere bei einer der Wiener staatlichen Krankenanstalten bereits in Verwendung stehenden Bewerber sind im Dienstwege einzubringen. Gesuche von Bewerbern, die nicht im öffentlichen Dienste stehen, sind mit einem Wohlverhaltungszeugniß der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes (in Wien die Polizeidirektion) zu belegen. Nach der Einbringung des Gesuches haben sich die Bewerber womöglich persönlich und vor Ablauf der Bewerbungsfrist dem Direktor des k. k. Kaiserin Elisabethspitals vorzustellen.

* Ueber die Verbreitung des Erdessens hat Dr. Richard Lasch in den „Mittheil. d. anthropol. Gesellschaft in Wien" in deren jüngstem Heft interessante Beiträge geliefert. Schon die Römer hatten ein Gericht „allea" aus Mutterkorn, gemischt mit Kalk von den Hügeln bei Puteoli, worüber Plinius berichtet. Im Hungerjahre 1617 wurden in Kleten (im Desauischen) Diatomeenreste als Nahrung verwendet. In Wittenberg wurde ein „Bergmehl" verbacken, das gleichfalls aus den „Mehlbergen" bei Kleten stammte. Auch in Westpreußen wurde „Bergmehl" zum Brodbacken verwendet. Von den Aeklern wurde früher häufig der wassergesättigte Gips, gewöhnlich Mondmilch genannt, genossen. Die Tungusen Sibiriens essen einen Thon, genannt, „Steinmark", den sie mit thierischem Mark vermischen. In der Gegend des Ural wird gemahlener Gips zum Brodbacken verwendet. Die Jukagiren im nordöstlichen Sibirien haben eine Erde von süßlichem und etwas adstringirendem Geschmacke, der sie eine Reihe heilsamer Eigenschaften zuschreiben. Einige der sibirischen Stämme tragen auf der Reise ein kleines Säckchen ihrer heimathlichen Erde mit sich, deren Genuß sie vor allem Unheil in der Fremde schützen soll. Von den Eingeborenen West-Australiens wird eine Art Erde zerstoßen, mit der Wurzel des Mem (einer Art Haemadorum) vermischt und so gegessen. Auf der Insel Neu-Jeland wird von den Eingeborenen zur Zeit schlechter Ernte ein heller brauner Lehm gegessen. Von den Badagas in den Nilgiribergen Südindiens wird folgender Dialog aus der Unterwelt berichtet: „Die aber dort auf dem Büffelwege rothe Erde aufgraben und essen — was für eine Zunft ist das, Bruder?" „Das sind die, die soeben Reis auf den Teller ausgeschüttet, und dann unter den Schenkel ihn bargen. Erde ist, heißt es nun." An den Ufern des Mackenzi Flusses finden sich Schichten eines fetten Lehms, den die Tinne-Indianer als Nahrung verwenden und zum Vergnügen kauen. Die Tatu-Indianer Kalifornieus mischen rothe Erde in ihr Ahornbrod, um dies süß zu machen. Auch in Guatemala ist nach den neuesten Beobachtungen des bekannten Forschers Dr. Karl Sapper Erdessen ziemlich häufig zu finden, und zwar wird hellfarbige Thonerde ohne jede Beimengung für sich allein gelegentlich verzehrt. Dort kommt auch starkes Erdessen bei Kindern vor, die dann den typischen Hängebauch zu bekommen pflegen.

* Oeffnung der Kaisergräber in Speier. Die nähere Untersuchung der Leichen des Kaisers Konrad II. und seiner Gemahlin Gisela bestätigte die schon gestern beobachtete weit vorgeschrittene Vermoderung der Körpertheile und ihrer Umhüllungen. Nur wenige Reste von ungemustertem Seidenstoff wurden in leidlich haltbarem Zustande gefunden. Auch die Schädel der beiden Leichen sind leider zerfallen. Nur von den Haaren haben sich an beiden Körpern relativ größere Partien erhalten. Die im Sarkophag der Kaiserin Gisela gefundene Bleitafel gibt als Geburtstag der Kaiserin im Widerspruch mit der bisherigen Ueberlieferung den 11. November 999 an. Die Leiche der Königin Bertha wurde bisher nicht gefunden. Die Abtragung der über der Nordseite der Saliergräber stehenden Mauermauerung kann erst in den nächsten Tagen erfolgen. Westlich von der ersten Graberreihe ist man in erheblich höherem Niveau neuen Gräbern nahe gekommen, die theilweise verfallen zu sein scheinen. Weiter westlich gegen das Hauptschiff des Domes hat man in einer vordersten dritten Reihe zwei bisher noch nicht geöffnete Gräber äußerlich feststellen können. Nach dem Urtheil des hier eingetroffenen Geheimraths Lessing aus Berlin sind die im ersten, am 17. August aufgedeckten Bleisarge enthaltenen Gewandstücke, Wams und Hosen, aus leichtem, ungemustertem Seidenstoffe gefertigt; sie sind mit Goldborten besetzt, die zweifellos aus der Fabrik in Palermo stammen und mit den Borten aus dem Grabe Kaiser Heinrichs VI. (gest. 1197) in Palermo nahezu gleichzeitig sein müssen. Auch die in Speier gefundenen Borten weisen einige arabische Schriftzeichen auf.

* Chinesische Sprüchwörter. Bei dem großen Interesse, das China entgegengebracht wird, wird man es mit Freude begrüßen, daß der bekannte Schriftsteller Ferdinand Heigl soeben ein Buch „Die Religion und Kultur Chinas" (Hugo Bermühlers Verlag Berlin) herausgegeben hat, das reichen Aufschluß über das Reich der Mitte und seine fremdartige Kultur gibt. Besonders interessant ist die Sammlung von auserlesenen Sprichwörtern der Chinesen, welche Heigl in einem Anhange gibt. Die folgenden seien hier aufgeführt:

Wenn einer seine Bewandtschaft bei gutem Willen erhalten will, verkaufe er ihr auf Kredit und sammle nie das Geld ein.

Wenn man reich ist, hat man Verwandte aller Grade, den Armen kennt niemand.

Man findet honettere Leute in den Gefängnissen, als in den Zollhäusern.

Wenn du arm bist, kommt kein Reicher dir zu helfen; bist du aber krank, weiß jeder ein Rezept, das helfen soll.

Wenn der Himmel zu regnen und eure Mutter wieder zu heirathen wünscht, kann nichts sie abhalten.

Diejenige Pforte ist am besten verschlossen, die man offenstehen lassen kann.

Auch der Dümmste weiß, was das Wort „reich" zu bedeuten hat; es gibt aber die größten Geister, die nicht wissen, was „arm" heißt.

Ist der Stern noch so willig, er kann dem Monde nicht helfen.

Gelehrte sprechen über Bücher, Metzger über Schweine.

Es ist leichter ein Königreich, als eine Familie zu regieren.

Der Kaiser befindet sich niemals wohler in seinem Palast, als wenn man ihn in der Provinz krank sein läßt.

Die Juwelen sind die letzten Sachen, die man kauft, und die ersten, die man verkauft.

Wer sein Leben wagt, kann einen Kaiser vom Pferde reißen.

Zu viel Geist haben, heißt noch lange nicht: Genug haben.

Wer nicht betrogen sein will, frage in drei Läden dem Preise nach.

1908

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Die Sellerieliege, die sich durch braune Flecken und Blasen an den Blättern bemerkbar macht, namentlich im Monat September, schadet der Entwickelung der Knollen, weshalb man die Pflanzen öfters durchsuchen und die Maden zerdrücken muß.

brachen die Sangesfolge und die zahlreich Anwesenden dankten beifallsfreudig den ansprechenden Darbietungen.

‡ Süls, 27. Aug. Auch der Stenographenverein stiftete für die Ausstellung des Gartenbauvereins einen Ehrenpreis.

* Dülken, 27. Aug. In einer Versammlung des Komitees für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals wurde einmüthig beschlossen, statt eines Denkmals aus Stein und Erz eine Volksbadeanstalt unter dem Namen Kaiser-Friedrich-Bad zu errichten. Die Anstalt soll 70,000 bis 80,000 M. kosten.

* Bochum, 27. Aug. Einer Mittheilung der „Boch. Ztg." zufolge handelt es sich bei dem gewaltsamen Tode des Weichenstellers Schneider um einen Raubmord. Der Ermordete, ein siebzigjähriger Mann, trug seine Ersparnisse, die 1000 M. betragen haben mögen, in einem Brustbeutel stets bei sich. Diese nahm der Mörder mit, während er Uhr und Börse, die ihn hätten verrathen können, zurückließ. Die Verdachtsgründe, die sich sehr gravirend für eine bestimmte Person gestalten, sollen auf einen Verwandtenmord schließen lassen.

Lokales.

** Krefeld, 28. Aug. Wie der Oberbürgermeister bekannt macht, ist die Stadtkasse des Bücher-Abschlusses wegen am Donnerstag, 30. August geschlossen.

** Krefeld, 28. Aug. Auf der Pariser Weltausstellung wurde die „Backhausmilch", die in hiesiger Stadt durch Herrn Herm. Bögelmann, Inratherstraße 191 hergestellt wird, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Vermischtes.

* Berlin, 27. Aug. Auf Veranlassung der Polizei wurden zwei italienische Arbeiter, die am Neuen Palais arbeiteten, entlassen. Am Samstag früh erschienen zwei Gendarmen im Wildpark, die Erkundigungen nach Italienern unter den Arbeitern einzogen und dann mit Hinweis auf die am Abend erwartete Rückkunft des Kaisers die sofortige Entlassung der beiden italienischen Bildhauer forderten. Da auf den hiesigen großen Bildhauerplätzen eine Kündigungsfrist nicht üblich ist, so wurden dieselben sofort abgelohnt.

* Neundorf (Anhalt), 27. Aug. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in unserm Orte; es wurde ein zehnjähriger Knabe mit einer Kanone erschossen! Auf einem Felde hinter der Schule waren vier Haubitzen der fünften Batterie des vierten Artillerie-Regiments (Magdeburg) aufgestellt; die Kanonen wurden von Groß und Klein besichtigt. Gestern Nachmittag wurden die Geschütze gereinigt, als bei dem dritten Geschütz, in dem die Kartusche stecken geblieben war, ein Schuß losging. Vor der Mündung der Kanone stand der Sohn des Bergmanns Prost, Robert, dem der Schuß in den Kopf ging. Dieser wurde vollständig gespalten, so daß das Gehirn umherspritzte. Auch fünf andere Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Untersuchung ist vom Hauptmann der Batterie sofort eingeleitet worden.

* Stockholm, 27. Aug. Heute wurde in Gegenwart des Kronprinzen, des Prinzen Karl, sowie mehrerer Minister und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften die bei Island aufgefundene Andrée-Boje geöffnet. Sie enthielt keinerlei Nachricht. Bei der Boje fehlte, wie bei der früher gefundenen, das Oberstück. Das Kupfernetz der Boje war durch Eisschraubung oder Stoß gegen die Küste aus der Stellung gerissen. Die Boje war überhaupt stark beschädigt. Auf der Unterseite der Boje befand sich eine Menge kleiner Krebsthiere, die sich nach Aussage des Freiherrn Nordenskiöld immer im Eismeere an Schiffe ansetzen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Berlin, 27. Aug. Die Kosten der deutschen Chinaexpedition werden sich, wie die „Liberale Korrespondenz" erfahren haben will, bis Anfang Oktober auf rund 100 Millionen Mark belaufen!

* Rotterdam, 27. Aug. Der Berichterstatter des „Nieuwen Rotterdamschen Courant" schreibt unterm 16. Juni aus Tientsin: „Augenblicklich ist unsere Verbindung mit der Rhede intakt. Das verdanken wir der deutschen Marine. Ich war verwundert, als ich heute einen Zug einlaufen sah, dessen Lokomotivführer und Heizer sich als Matrosen des deutschen Geschwaders entpuppten. Man ersieht daraus, über welche vorzügliche Elemente auf Spezialgebieten die deutsche Marine verfügt. Die Engländer fanden in ihrem Riesengeschwader keine Person, die im Stande gewesen wäre, eine Lokomotive zu führen, und sie müssen heute dankbaren Herzens mitansehen, wie die mit englischem Gelde begründete Eisenbahnlinie durch deutsche Intelligenz in Betrieb gehalten wird."

Telegraphische Depeschen.

W Berlin, 28. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Batavia" ist am 27. August in Singapore eingetroffen. Alles wohl."

W Berlin, 28. Aug. Kapitän z. S. von Usedom, Kommandant des Kreuzers „Hertha", wurde unter Enthebung aus seiner Stellung dem Oberbefehlshaber über die verbündeten Truppen in Ostasien zugetheilt.

W London, 28. Aug. Dem Reuterschen Bureau wird aus Washington gemeldet, daß die Vereinigten Staaten weder irgend eine Regierung zu einer Konferenz über die zukünftige Ordnung der Dinge in China eingeladen noch zu einer solchen Konferenz von irgend einer Seite eine Einladung erhalten haben.

W London, 28. Aug. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 27. d.: Es sei jetzt der dokumentarische Beweis erbracht, daß Yungluder thatsächliche Urheber des fremdenfeindlichen Aufstandes in Peking und Tientsin gewesen ist und daß Prinz Tuan, Kangyi, Lipinghung und die Kaiserin Wittwe von ihm überredet worden sind, eine extreme Haltung einzunehmen.

W Petersburg, 28. Aug. Dem Regierungsboten zufolge wurde die Bildung von acht Mitrailleusenbatterien befohlen. Dieselben werden zu je 2 von 4 neu errichteten sibirischen Armeekorps, die für den fernen Osten bestimmt sind, einverleibt.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W Berlin, 28. Aug. Heute Vormittag fand in der Sieges-Allee in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen, der Umgebung der Majestäten, des dienstthuenden Hauptquartiers, des Kabinetschefs, der Minister v. Bülow, Studt und Rheinbaben, höherer Beamten und verschiedener Herren, die als Mitglieder der Familien einiger der dargestellten Nebenfiguren geladen waren, darunter Fürst Philipp zu Eulenburg, mehrere Herren von Schulenburg und v. Bülow die feierliche Enthüllung der Gruppe des Kurfürsten Friedrich I. mit den Büsten Hans von Hohenlohe und Wend von Ileuburg, Albrecht Achilles mit den Büsten Werners von Schulenburg und Ludwigs von Eyb, sowie die Gruppe des Kurfürsten Joachims I. Nestor mit den Büsten des Bischofs Ditrichs v. Bülow und des Kardinals Albrechts von Brandenburg. Der Kaiser in der Uniform der Leibgarde-Husaren besichtigte mit der Kaiserin eingehend die Standbilder, verlieh dem Professor Menzel den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Krone, Professor Lessing den Kronenorden 3. Klasse, Herrn Götz den Rothen Adlerorden 4. Klasse, und verließ mit der Kaiserin um 11 Uhr den Festplatz, von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt.

W Bukarest, 28. Aug. Der König und die Königin haben Bukarest verlassen, der König begibt sich auf einen Tag nach Wien und dann nach Ischl, die Königin direkt nach Neuwied. — Die „Agence Roumaine" erklärt die Nachrichten von einem Grenzkonflikte zwischen rumänischen und bulgarischen Truppen für falsch, ebenso bezeichnet dieselbe die Meldung von einer Beleidigung der rumänischen Fahne in Rustschuk und daß die rumänische Armee den Befehl zur Mobilisirung erhalten habe, für unrichtig.

W Weimar, 28. Aug. Gestern Nachmittag fand im Sterbehause Friedrich Nietzsches eine Trauerfeier im engeren Kreise der Verwandten, Freunde und Verehrer des Verstorbenen statt. Die Leiche war unter reichem Blumenschmuck in dem schwarz ausgeschlagenen Bibliothekzimmer aufgebahrt. Der derzeitige Herausgeber des Nachlasses Dr. Ernst Horneffer und Professor Rud. Breysig-Berlin hielten Trauer- und Gedächtnißreden. Gesänge von Brahms aus Palästrina bildeten die Einleitung und den Schluß der Feier. In der Nacht wurde die Leiche nach Röcken überführt, wo heute Nachmittag die Beisetzung stattfindet.

W Lemberg, 28. Aug. In Uhnow wurden durch eine Feuersbrunst nahezu 500 Häuser und Wirthschaftsgebäude eingeäschert. Ueber 1000 Personen sind obdachlos.

W Farciennes (Belgien), 28. Aug. Bei einem Manöver, an welchem die Lanciers und Guiden theilnahmen, stießen die Abtheilungen beider Truppentheile aufeinander, weil das Kommando Halt nicht rechtzeitig gehört wurde. Ein Soldat erlitt einen Beinbruch, drei andere wurden leicht verletzt, getödtet wurde Niemand.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W London, 28. Aug. „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg vom 27. Aug.: Eine Burenabtheilung hat gestern hundert Pfund Dynamit in einem Kohlenbergwerk bei Ingagane in Nordnatal weggenommen. — Dasselbe Blatt berichtet aus Lourenço Marques vom 27. Aug.: Bei dem Angriff des Generals Buller auf die Burenstellungen an der Straße Ermelo-Machadodorp, welcher am letzten Donnerstag stattfand, hatten die Buren schwere Verluste; die Hälfte ihres Artilleristenstabes fiel. In einem am letzten Donnerstag abgehaltenen Kriegsrath wurde mit 21 gegen 9 Stimmen entgegen dem Rath Bothas beschlossen, zu dem ursprünglichen Plane zurückzukehren und sich auf Lydenburg zurückzuziehen. Die Vorräthe, welche kürzlich von dort weggebracht worden sind, werden wieder dahin zurückgesandt.

„Daily Telegraph" meldet aus Capstadt, die englischen Behörden hätten in Pretoria erstlich einen Brief entdeckt, worin Reitz die niederländische Eisenbahngesellschaft gebeten hat, einem gewissen Hargrove eine finanzielle Unterstützung zu leihen, sowie ein Buch, worin die Summe von 1000 Pfund, welche an Hargrove für politische Zwecke ausbezahlt ist, eingetragen sei, und bittet um die Empfangsbestätigung Hargroves.

W London, 28. Aug. Reuters Bureau meldet aus Maseru vom 27. ds.: Drei kleine Burenkommandos traten bei Senekal und Bethlehem auf. — Lord Roberts meldet: Die Verluste von dem Gefecht am 26. ds. betragen 5 Todte und 58 Verwundete. — Gestern fiel ein Güterzug von einer etwa 13 Stunden von Salisbury entfernten Brücke herab, wobei fünf Personen umkamen.

W London, 28. Aug. Den Abendblättern wird aus Pretoria vom 27. gemeldet: Dem Vernehmen nach ist der Kampf gegen Botha früh wieder aufgenommen worden. Er endete damit, daß die Linien des Feindes durchbrochen wurden und der Feind sich zurückzog. Die englischen Verluste sollen beträchtlich sein.

W Petersburg, 28. Aug. Die Burenmission ist gestern von hier abgereist.

W Pretoria, 28. Aug. De Wet erschien mit einer kleinen Streitmacht in der Nähe von Heilbron. Es verlautet, daß die Präsidenten Steijn und Krüger sich vereinigt haben. 25 von De Wets Leuten wurden am Samstag nordwestlich von Pretoria gefangen. Die Buren von Pretoria erklären, Botha leiste den Engländern noch einmal Widerstand und beendige dann den Krieg. Steijn und Krüger beabsichtigen das Land über die Delagoabay zu verlassen. Das Gebiet im Westen ist jetzt ziemlich sicher. Das Zusammentreffen der Kapitulation der Buren bei Harrysmith mit der Rückkehr De Wets läßt die Annahme zu, daß die Freistaatburen nicht geneigt sind, sich einer anderen Expedition anzuschließen. Außer bei Harrysmith streckten eine große Anzahl Buren bei Heidelberg und Standerton die Waffen; dieselben werden gemäß der neuen Proklomation behandelt

Briefkasten der Redaktion.

L. V. Das Reichsgesetz über Ruhezeit und Ladenschluß im Handelsgewerbe tritt am 1. Oktober 1900 in Kraft.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 29. Aug. Wärmeres, wolkiges bis heiteres Wetter; keine oder nur geringe Niederschläge.

Handel und Verkehr.

* Krefeld, 28. Aug. Das zulässige Maximalgewicht für die aus Deutschland nach der Schweiz gehenden Briefe wird von 15 auf 20 Gramm erhöht werden.

* Breslau, 28. Aug. Die fiskalische Gesellschaft hat beschlossen, zum kommenden Winter keine Erhöhung der Kohlenpreise vorzunehmen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten.

Produkten-Börse.

* Berlin, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 154,50, Okt. 156,00, Dez. 158,00 M., Roggen Sept. 143,50, Okt. 143,50, Dez. 143,75 M., Hafer Sept. 132,00, Okt. 132,00 M. Mais Sept. 114,75, Dez. 112,75, Rüböl Okt. 59,70, Mai 58,00. Spiritus 70er loco 51,00 M. Weizenmehl 19,25—21,75, Roggenmehl 19,10—20,25. Sept. 00,00, Okt. 00,00, Dez. 19,30.

Bei der anfänglich festen Stimmung hat das zurückhaltende Angebot im Lieferungshandel für Weizen um 0,75 M. höhere Forderungen erfolgreich durchgesetzt. Nach der Befriedigung der Kauflust ging 0,25 M. wieder verloren. Roggen war 1 M. höher und verlor später ebenfalls 0,25 M. Hafer war fest und etwas höher; Rüböl matt und wenig belebt. 70er Spiritus 51,00 M., Umsatz 6000 Liter. — Wetter schön.

Werthpapier-Börse.

* Berlin, 28. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Gleich gestern war die Börse zu Beginn zumeist mit der Schiebung zum Ultimo befaßt bei einem Satze von 3¾ bis 4 Proz. Auf die Wahrnehmung, daß das Geschäft im allgemeinen sich seit Wochen in außerordentlich engen Rahmen bewegt und daß durch die Theilnahmslosigkeit der Interessenten der Börse die meisten Umsatzgebiete brach liegen und nur an den Montanwerthen von Fall zu Fall ein etwas lebhafteres Geschäft auf die jeweiligen Konjunkturberichte sich entwickelt, wie es heute der Fall war, herrschte nur in Hütten- und Bergwerksaktien ein regeres Geschäft, theils auf den Bericht der Essener Börse und theils auf die Meldung von Kohlenknappheit in Cardiff. In den marktgängigen Hütten- und Kohlenaktien wurden Glattstellungen zum Ultimo vorgenommen, die zur Erhöhung der Kurse beitrugen. Banken waren ungleichmäßig; Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank besser gefragt; Handelsantheile gedrückt; Mittelbanken preishaltend; Fonds lagen ruhig. Bahnen ungleichmäßig. In der zweiten Börsenstunde war der Montanmarkt schwankend; sonstiges sehr still. London meldet Mattigkeit in Amerikanern. Gegen Schluß der Börse setzten Franzosen ihre Aufwärtsbewegung auf Wien weiter fort. Es hieß, daß ein Posten von 1000 Stück Franzosen von der Länderbank in Wien aus dem Bestande der seinerzeitigen Insolvenz Schöhberg in Budapest übernommen wurde. Die Steigerung in Kreditaktien brachte man auch damit in Zusammenhang. Später waren Montane fest.

Aug.	27	28	Aug.	27	28
Berl. Hand.-Gesell.	[illegible]	[illegible]	Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]
Berliner Bank	[illegible]	[illegible]	Accumulat.-Fabr.	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Bank	[illegible]	[illegible]	Bielefeld. Maschin.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	[illegible]	Boch. Gyp. Gß. C.	[illegible]	[illegible]
Disk.-Ges.-A. abge.	[illegible]	[illegible]	Bochumer Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Dresdener Bank	[illegible]	[illegible]	Ch. F. Gell.-Aktien	[illegible]	[illegible]
Nationalbank f. D.	[illegible]	[illegible]	Dortmund. Union	[illegible]	[illegible]
Oest. Kredit-Aktien	205.20	205.90	Düsseldorf. Röhren	[illegible]	[illegible]
Peters u. C., Krefeld	[illegible]	[illegible]	Düsseld. Eisenbahnb.	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirchener	000.00	000.00	Düsseld. Eisenhütte	[illegible]	[illegible]
Lux.-Bohenbach			Maschinenfab.	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	139.25	139.50	Elberf. Farbwerk	[illegible]	[illegible]
Südbahn (Lomb.)	[illegible]	[illegible]	Gladb. Wollinust.	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Südbahn	[illegible]	[illegible]	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Krefelder Eisenbahn	[illegible]	[illegible]	Gelsenkirch. Bergw.	[illegible]	[illegible]
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	[illegible]	[illegible]
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Harpener Bergw.	[illegible]	[illegible]
Pomm. 4% Pfandb.	[illegible]	[illegible]	Hibernia	[illegible]	[illegible]
[illegible]	97.80	97.60	Hoerder Eisenwerk	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Köln. Bergw.	[illegible]	[illegible]
do. II. IV. 1904	90.10	90.10	[illegible]	74.50	[illegible]
do. VI.	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	200.75	200.00
do. VII.	[illegible]	[illegible]	Mallener Bergw.	[illegible]	[illegible]
do. VIII	100.00	100.00	Rhein. Spinnerei	[illegible]	[illegible]
Italiener	[illegible]	[illegible]	Rhein. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Russen 1880er	[illegible]	[illegible]	Rhein.-Westf. Ind.	[illegible]	[illegible]
Neue russ. 4% Anl.	00.00	00.00	Langenh. M.-Wk.	296.50	295.75

Banknoten 216.45

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.90	London	8 Tage	20.465
	2 Monate	000.00		3 Monate	[illegible]
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		[illegible]
	2 Monate	[illegible]	Paris	8 Tage	81.30
Ital. Plätze	10 Tage	[illegible]		2 Monate	[illegible]
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.95

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900. Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz. Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	[illegible]	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 28. Aug.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	129.00
Kölner	125.00	Chem. Fabrik Weiler	197.00
Gladbach. Baumwoll	192.00	Köln. Elektr.-Allg.	[illegible]
Kölner	34.00	Rhein.-Bau-Gesell.	139.00
Viersener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	192.00

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. Krefeld, 28. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	169.10	168.70	Sovereigns	20.40
				englische Noten	20.41
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.28
				5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	20.48	20.44	franzö. Noten	81.15
do.	1 L.	—	20.25	belgische	81.00
Paris	100 Frc.	81.45	81.15	holländ.	168.70
do.	100 Frc.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		76.65	76.05	Noten	4.16
do.		—	—	österreich.	84.35
Schweiz. Pl.	100 Frc.	81.10	80.80	schweizer.	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere. Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Deponenten: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 27. Aug. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 11 Nrs. 729 Kilogr. — Vom 1.—27. Aug. 311 Nrs. 23407 Kilogr. Total: 322 Nrs. 24136 Kilogr.
* Zürich, 25. Aug. Eingeliefert: Organzin 16 Nr. 850 Kilogr. Trame 20 Nr. 1580 Kilogr. Grege 7 Nr. 420 Kilogr. Total: 37 Nr. 2850 Kilogr. Netto verwogen 2 Nr. 100 Kilogr.
* Basel, 25. Aug. Eingeliefert: Organzin 2 Nrs. 210 Kilogr. Trame 5 Nr. 465 Kgr. Grege 6 Nr. 255 Kgr. Total: 13 Nr. 930 Kilogr.
* Mailand, 25. Aug. Zur Kondition kamen: 145 B. europäische, und 67 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 17.885 Kilogr.
* Lyon, 25. Aug. Eingeliefert: 33 B. Organzin, 24 B. Trame, 74 B. Gregen und hat 192 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13.891 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 27. Aug. Baumwolle 9⅝, Orleans 9¾, Zufuhr 4000 B., Export nach England 2000 B., dem Kontinent 2000 B. Lieferung: Aug. 8.85, Sept. 8.58, Okt. 8.46, Dez. 8.34, Jan. 8.34, März 8.38. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe und schloß behauptet.

Viehmärkte.

* Krefeld, 28. Aug. Viehmarkt. Auftrieb 142 St. Großvieh 1. Qual. 60-63, 2. 58-60, 3. 56-58 M. Handel flott. Alles verkauft.
* Hamm, 27. Aug. Zugelassen zum heutigen Schweinemarkt ca. 200 Stück. Die Altersweche wurde mit 1.80-2.00 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 4. Sept.

Frucht- und Viktualienmärkte.

Hamm, 28. Aug. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 15.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 78-84 Pfg. das Dtd. (Viertel 1.63-1.75 M.), Butter 1.15-1.25 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75, 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 4. Sept.
* Köln, 28. Aug. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen 00.00, Hafer 13.40, Heu 8.00-9.20, Richtstroh 4.40, Krummstroh 2.20, Maschinenstroh (Roggen) 3.00 M. pro 100 Kilo.
* Köln, 28. Aug. Rüböl Part. von 5000 Kil. 63.00 B., Okt. 62.00 B., 61.50 G.
* Magdeburg, 27. Aug. Kornzucker 88% 00.00-00.00, 75% 0.00-0.00, Brodraffin. I 28.80, Brodraffin. II 28.67½, gem. Raffin. mit Faß 28.80, gem. Melis I mit Faß 28.30 bis 00.00. Rohzucker I. Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Aug. 12.00 bz., 12.05 Br., Sept. 11.25 Gd., 11.27½ Br., Okt. 9.85 Gd., 9.87½ Br., Okt.-Dez. 9.70 Gd., 9.75 Br., Jan.-März 9.80 Gd., 9.85 Br.
* Hamburg, 27. Aug. Weizen holstein. 150-155, Roggen mecklenb. 145-150, russ. 106, Mais 114, Rüböl 61, Spiritus Aug. 17¼, Aug.-Sept. 17¼, Sept.-Okt. 17¼, Petroleum Stand. wh. 7.30.
* Hamburg, 27. Aug. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Aug. 12.12½, Sept. 11.27½, Okt. 9.87½, Dez. 9.65, März 9.87½, Mai 9.97½.
* Hamburg, 27. Aug. Kaffee, Sept. 40½ G., Dez. 41½ G., März 42½ G., Mai 43 G.
* Bremen, 27. Aug. Petroleum vorr. 7.40 Br.
* Amsterdam, 27. Aug. Kaffee, Java vorr. 37, Sept. 35½, Dez. 35½, März 36½, Mai 36½, Juli 37½ fl.
* Amsterdam, 27. Aug. Weizen Nov. 184, Roggen Okt. 130, März 131 fl. Rüböl loco 31½, Sept.-Dez. 30¾, Mai 00 fl. Leinöl vorr. 35¾, Aug. 00, Sept.-Dez. 33, Jan.-Mai 29¾.
* Antwerpen, 27. Aug. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Typ. loko 19½ bz., 19⅝ Br., Aug 19½ Br., Sept. 19½ Br., Okt.-Dez. 19⅝ Br.
* Havre, 27. Aug. Kaffee Santos Sept. 48.75, Dez. 49.25, März 50.00, Mai 50.50 Frc. Zufuhren vom 25. Aug in Rio 12000 S., Santos 52000 S.
* London, 27. Aug. 96% Java-Zucker 12½, Rüben-Rohzucker loko 12 Sh. 0 P.
* New-York, 27. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	25.	27.		25.	27.
Rother Winterweizen	81⅛	80⅞	Mehl (Spr. clears)	2.65	2.65
Weizen August	00	00	Zucker, fai. ref. Mc.	4½	4½
„ September	79⅛	79⅝	Petroleum		
„ Oktober	80⅛	79⅞	„ rohes (Part.)	9.35	9.35
„ Dezember	81⅛	81⅛	„ Stand. wh.	8.05	8.05
Mais August	00	00	„ Philadelphia	8.00	8.00
„ September	43½	44⅛	„ Pipe l. Certf.	125	125
„ Dezember	40⅝	40⅜	Getreidefracht	4	4

Weizen, Anfangs nachgebend, befestigte sich auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot, sowie im Einklang mit Mais und schloß stetig. Mais nahm einen durchweg festen Verlauf auf bessere Kabelmeldungen und Berichte von Frost im Nordwesten und schloß stetig. Kaffee nahm auf Kabelberichte aus Hamburg und Havre einen festeren Verlauf und schloß stetig.

* Getreide-Vorräthe in den Vereinigten Staaten. Die sichtbaren Vorräthe von Weizen betrugen 49.966.000 Bushel, gegen 49.761.000 Bushel in der Vorwoche, von Mais 7.430.000 Bushel gegen 9.102.000 Bushel in der Vorwoche.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 27. Aug. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148½-150	131-144	140	140-156
Mittelmark-Prignitz	[illegible]	[illegible]	134-140	[illegible]
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg	141-[illegible]	143-[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erfurt	140-145	150-153	[illegible]	[illegible]
Danzig	150-157½	130	[illegible]	127
Bezirk Stettin	[illegible]	138-142	[illegible]	126-140
Posen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	144-[illegible]	[illegible]	130-[illegible]
Hannover Süd	144-[illegible]	140-152	150-160	132-164
Kiel	149-150	152½-155	150	150
Münsterland	140-160	136-139	145	147½-150
Neuß	154	152	—	140-150
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155½	146½		151
Stettin (Stadt)	[illegible]	[illegible]	152	150
Königsberg	[illegible]	[illegible]	—	—
Breslau	[illegible]	[illegible]	153	137
Posen	[illegible]	[illegible]	146	136
Mannheim	[illegible]	149	—	140
Hamburg	156	146	—	145

Preisnotirungen der Syndikate im Oberbergamtsbezirk Dortmund, 27. Aug.

I. Gas- und Flammkohle: a) Gasförderkohle 12.00-13.50, b) Gasflammförderkohle 10.25-11.50, c) Flammförderkohle 9.50-10.50, d) Stückkohle 13.25-14.50, e) Halbgesiebt 12.50-13.25, f) Nußkohl. gew. Korn I und II 12.50-14.00, Korn III 11.25-12.50, Korn IV 10.25-11.50, g) Nußgruskohle 0—20/30 mm 7.50-8.50, Gruskohle 0—30/50 mm 8.50-9.50, h) Gruskohle 5.50-7.50. — II. Fettkohle: a) Förderkohle 9.75-10.75, b) bestmelirte 10.75-11.75, c) Stückkohle 12.75-13.75, d) Nußkohle gew. Korn I 12.75-13.75, do. II 12.75-13.75, do. III 11.50 bis 12.50, do. IV 10.50-11.50, e) Kokskohle 8.50-9.00. — III. Magere Kohle: a) Förderkohle 9.00-10.00, b) do. aufgebesserte, je nach dem Stückgehalt 11.00-12.50, c) Stückkohle 13.00-14.50, d) Nußkohle Korn I 17.50-19.00, do. Korn II 19.50-22.00, e) Fördergrus 8.00-8.50, f) Grusskohle unter 11 mm 5.50-6.50. — IV. Koks: a) Hochofenkoks 22.00, b) Gießereikoks 23-24, c) Brechkoks I und II 24.00-25.00 M. — V. Briketts je nach Qualität 12.00-15.00 M. Tendenz feste Marktlage. Bedarf nicht zu befriedigen. Nächste Börse am 10. Sept.

Metalle.

* Eisleben, 27. Aug. Mansfelder MRA-Kupfer 157-160 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.
* New-York, 27. Aug. Eisen amerik. Nr. 2 North 15.50, Kupfer 16.75, Zinn 30.45, Blei 4.37½, Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

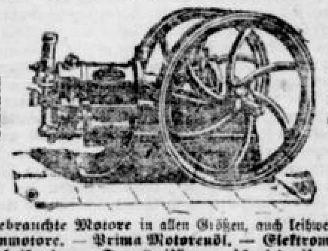
Des Bücher-Abschlusses wegen ist die Stadtkasse Donnerstag, den 30. August geschlossen.

Krefeld, den 28. August 1900.

Der Oberbürgermeister.

Engl. Gasmotor „Stockport",

Neue Ventilsteuerung. Neuer Pendel-Regulator. einfach



Selbstarter — Neues Glührohr. — Automatisator. billig.

Gebrauchte Motore in allen Größen, auch leihweise.
Benzinmotore. — Prima Motorenöl. — Elektromotore.
Fabrikanlagen, Transmissionen, schmiedeeiserne Riemenscheiben rc. 9981

Gust. Schwenzer, Maschinen-Fabrik. Telephon 963.

Krefelds Spezial-Geschäft

für

Krawatten.

Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Herren-Wäsche,
Hosenträger,
Glacé- und Stoffhandschuhe aller Art,
alle Sorten
Brust- u. Kragen-Knöpfe,
Shlipsnadeln
etc. etc. 6655

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.

NB. Reichhaltige Auswahl hochfeiner Stoffe wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.

84 Wiedenhofstraße 84,

Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Barmen. Schreinermeister Bernhard Rüter, 27. 9. 1900.
Berlin. Handelsgesellschaft Wilke & Richter. 25. 9. 1900.
Darmstadt. Kaufmann Georg Schmidt. 15. 9. 1900.
Dresden. Handelsgesellschaft Sucker & Poeschel. 10. 9. 1900.
Gera. Kaufmann Otto Schöver. 15. 10. 1900.
Lüdenscheid. Sattlermeister Ewald Baar. 8. 9. 1900.
Meerane. Kaufmann Richard Rudolph. 8. 9. 1900.
Osterwieck a. H. Handschuhfabrikant Albert Behrend. 14. 10. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Per Martini zu vermiethen:

erste Etage,

bestehend aus 7 Räumen, ganz oder getheilt, ferner eine

zweite Etage, Wohnung v. 2 Räumen, Wohnung v. 3 Flügelz.

4277 Neußerstr. 63a, rechts.

Wohnung

zu vermiethen Inratherstr. 155.

Pianino

zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Sendung frischer

Preisselbeeren

empfiehlt

M. Coopmans

Hochstraße 95.

Vereideter Bücherrevisor

F. Nievejan,

Krefeld,

— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis,
übernimmt
alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft werden per sofort und 1. Oktober cr.

zwei Lehrmädchen

(kath.), mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie

gesucht.

Schriftl. Offert. unt. A. W. 4276 an die Geschäftsstelle d. Bl.